



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

# **IWH-Pressemitteilung 28/2008**

**SENDESPERRFRIST: 5. August 2008, 12.00 Uhr**

**SPERRFRIST: 5. August 2008, 12.30 Uhr**

**IWH-Industrienumfrage im Juli 2008:  
Geschäftsklima trübt sich ein**

**Ansprechperson: Prof. Dr. Udo Ludwig (Tel.: 0345/77 53 800)**

Halle (Saale), den 5. August 2008

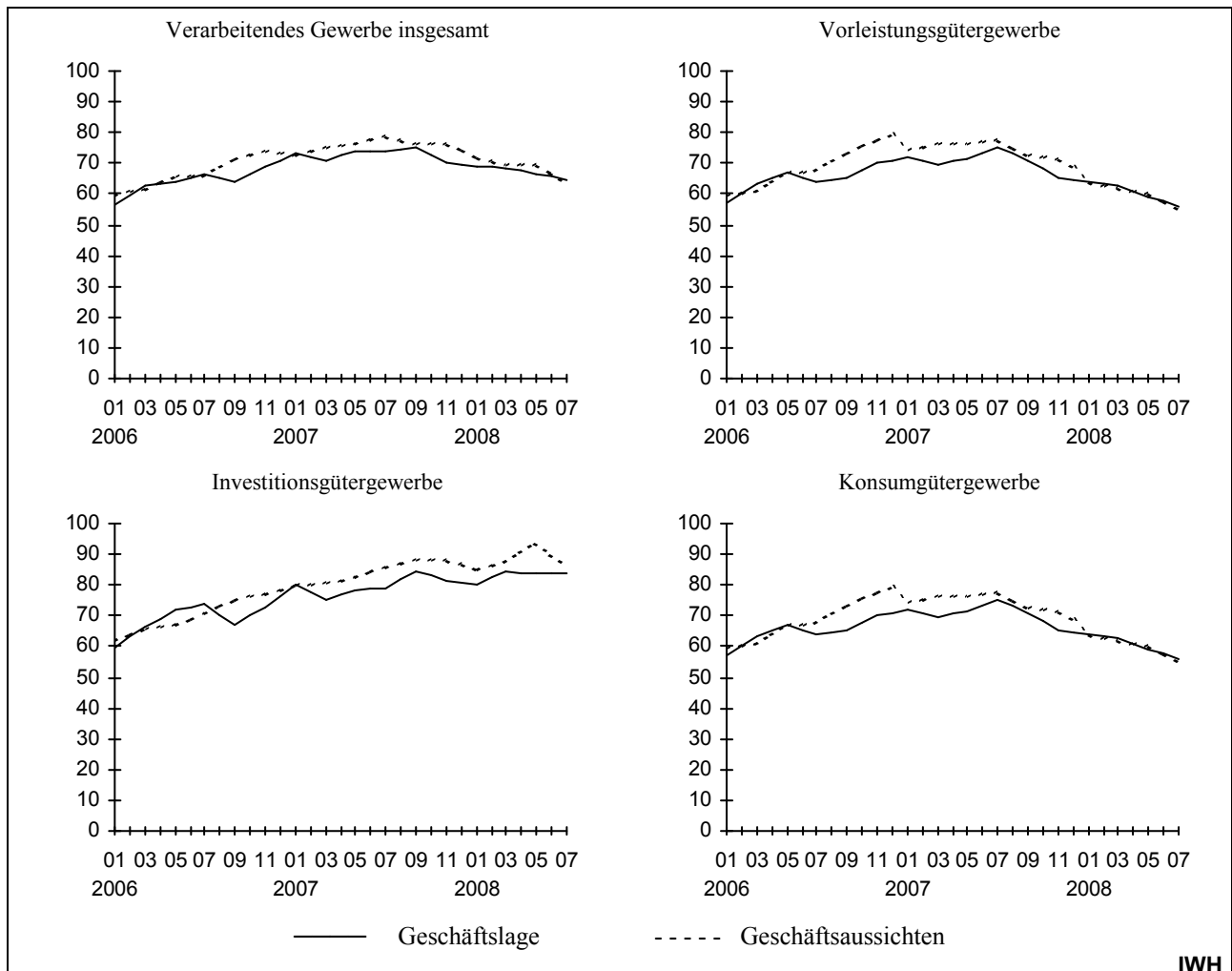
---

Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale) Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)  
Tel.: (0345) 7753-60 Fax: (0345) 7753 820 <http://www.iwh-halle.de>

## IWH-Industrienumfrage im Juli 2008: Geschäftsklima trübt sich ein

Im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands kühlt sich das Geschäftsklima ab. Das zeigen die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage vom Juli unter rund 300 ostdeutschen Unternehmen. Eine große Mehrzahl der Industrieunternehmen bewertet allerdings sowohl ihre gegenwärtige Lage als auch die Aussichten für das nächste halbe Jahr nach wie vor positiv. Der Saldo positiver gegenüber negativer Stimmen zur *Geschäftslage* ist seit der vorangegangenen Umfrage jedoch um drei Punkte gesunken und der Saldo der *Geschäftsaussichten* um elf. Solch eine große Differenz zwischen zwei Umfragen gab es zuletzt Ende 2004, damals allerdings brachen die Bewertungen sowohl bei der Lage als auch bei den Aussichten ein. In der Tendenz ist das auch diesmal so, nur geht die Eintrübung von einem höheren Niveau aus und fällt im Hinblick auf die Geschäftserwartungen gravierender als im Hinblick auf die aktuelle Lage aus. Erneut sind es die Hersteller von Investitionsgütern, die gegen den allgemeinen Trend ihre Lage günstiger als noch im Mai bewerten (vgl. Tabelle). Sie waren damals rundum zufrieden mit den Aussichten für die nächsten sechs Monate und beurteilen nun ihre Geschäftslage positiver als die Unternehmen aus den anderen Industriegruppen. Ihre vormals sehr optimistischen Erwartungen für die nächsten sechs Monate haben aber auch die Investitionsgüterproduzenten gedämpft. Einen besonders starken Saldenrückgang melden die Hersteller von Konsumgütern und hier vor allem die Nahrungsgüterproduzenten. Mehr als ein Drittel der Unternehmen des Ernährungsgewerbes

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe  
- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Monatswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter [www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de).

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

beurteilt die aktuelle Geschäftslage mit „eher schlecht“ oder „schlecht“, und knapp ein Viertel bewertet auch die Aussichten so. Dies kann eine Reaktion auf die durch Preissteigerungen verursachte Konsumflaute sein.

Eine Betrachtung unter Ausschluss saisonaler Einflüsse zeigt für das Geschäftsklima in der ostdeutschen Industrie das Einschwenken auf einen leichten Abwärtstrend, der beide Komponenten des Klimas betrifft (vgl. Abbildung). Bei den Vorleistungs- und den Konsumgüterproduzenten wird seit Jahresbeginn sowohl bei der Beurteilung der Geschäftslage als auch der Erwartungen eine kontinuierliche Eintrübung erkennbar. Jedes fünfte Unternehmen des Vorleistungsgütergewerbes bewertet die Aussichten bis zum Jahresende „eher schlecht“ oder „schlecht“, vor einem Jahr war es jedes zehnte, und Ähnliches trifft auch auf die Lagebewertung zu. Chemieunternehmen sind in ihren Bewertungen etwas positiver gestimmt als die Vorleistungsgüterproduzenten insgesamt, Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren und von Glas und Keramik etwas negativer.

Anders ist die Situation im Bereich der Herstellung von Investitionsgütern: Die Lagebewertung verharrt auf dem seit dem Frühjahr erreichten hohen Niveau. Maschinenbauer sind mit der Lage tendenziell zufriedener als vor einem Jahr und in der Umfrage vom Mai, die Fahrzeugbauer melden ebenfalls kaum Veränderungen im Vergleich zu diesen beiden Zeitpunkten.

*Cornelia Lang*  
(*Cornelia.Lang@iwh-halle.de*)

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe  
- Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand Juli 2008 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Juli 07	Mai 08	Juli 08	Juli 07	Mai 08	Juli 08	Juli 07	Mai 08	Juli 08	Juli 07	Mai 08	Juli 08	Juli 07	Mai 08	Juli 08
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup>														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	47	42	42	40	42	40	12	15	17	1	1	1	74	68	65
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	45	37	41	44	43	39	11	18	20	0	2	0	77	61	59
Investitionsgüter	60	52	51	31	38	42	9	10	7	0	0	0	81	80	85
Ge- und Verbrauchsgüter	36	41	36	45	44	42	18	14	21	1	1	1	61	69	55
dar.: Nahrungsgüter	30	28	24	48	50	38	19	20	35	3	2	3	55	57	24
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	35	37	38	43	35	33	19	24	27	3	4	2	55	46	42
50 bis 249 Beschäftigte	46	41	41	41	46	43	13	12	16	0	1	0	75	74	68
250 und mehr Beschäftigte	60	49	45	33	38	43	7	13	12	0	0	0	85	74	76
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	41	36	36	49	51	46	9	12	17	1	1	1	78	74	63
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	36	34	33	53	47	45	11	17	21	0	2	1	78	64	56
Investitionsgüter	50	42	49	43	55	44	5	3	7	2	0	0	86	94	85
Ge- und Verbrauchsgüter	37	33	27	49	52	51	13	14	20	1	1	2	71	70	55
dar.: Nahrungsgüter	30	33	22	58	51	54	9	13	18	3	3	6	76	67	52
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	25	27	30	53	43	41	19	28	27	3	2	2	57	42	41
50 bis 249 Beschäftigte	43	36	34	49	55	49	8	7	15	0	2	2	82	83	67
250 und mehr Beschäftigte	50	46	43	45	44	42	5	10	15	0	0	0	90	79	71

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Juli 2008 vorläufig. – <sup>b</sup> Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.